

## **Rechtliche Grundlagen**

Die rechtliche Grundlage einer Tagesgruppenunterbringung ergibt sich aus **§32 in Verbindung mit § 27 SGB VIII**.

Für die sozialpädagogische Tagesgruppenarbeit gilt, dass individuelle Hilfepläne zur Erfassung des jeweiligen Bedarfs und der notwendigen Leistungen für das Kind oder den Jugendlichen durch die Mitwirkung aller Beteiligten, sprich Eltern, Kinder, Jugendliche, Soziale Dienste, Lehrer und Mitarbeiter/innen der Tagesgruppe, erstellt werden müssen (§§ 36,37 SGB VIII). Die Beteiligung aller am Hilfeprozess ist gesetzliche Verpflichtung der öffentlichen Jugendhilfe und soll durch ihre Anwendung zu einer planvollen und systematischen Hilfestaltung führen.

- **Gesetzlicher Auftrag/ Zielsetzung**

Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe soll die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe, Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit unterstützen und dadurch den Verbleib des Kindes oder des Jugendlichen in seiner Familie sichern.

- **Zeitlicher Rahmen/ Betreuungstage**

Die Tagesgruppe ist an 220 Tagen im Jahr geöffnet. Die Kinder und Jugendlichen kommen nach Schulschluss und bleiben montags bis donnerstags bis 17.00 Uhr, freitags bis 16.00 Uhr. In den Ferien bestehen, je nach Angebot, variable Öffnungszeiten. Zweimal jährlich finden Freizeiten mit den Kindern statt.

- **Schweigepflicht**

Schweigepflicht bedeutet, dass Informationen die in Ausübung unserer Arbeit bekannt werden, nicht an Dritte weitergegeben werden dürfen (§ 203 Abs. 1 St.GB). Dieser Regelung unterliegen sämtliche Personen in helfenden Berufen.

Durch eine schriftliche Einwilligung der Betroffenen können die Fachkräfte jedoch davon entbunden werden. Dies kann notwendig sein, um den Hilfeprozess sinnvoll zu gestalten.

## **Zielgruppe:**

- Zielgruppe unserer Einrichtung sind Jungen und Mädchen im Alter von 7-15 Jahren
- Kinder/ Jugendliche mit sehr komplexen Problemkonstellationen, welche sich in sämtlichen Lebensbereichen z.B. Auffälligkeiten in Schule, Elternhaus, Lebensumfeld etc. manifestieren.
- Kinder und Jugendliche in deren familiären und sozialen Umfeld eine positive Entwicklung erschwert ist (Überforderungssituationen, Partnerkonflikte, materielle Not, emotionale Schwierigkeiten).

- Zielgruppe können auch Kinder/ Jugendliche mit massiven Schulschwierigkeiten durch Konzentrationsstörungen, Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeits-Defizit- Syndrom sein.
- Kinder deren Eltern bzw. Sorgeberechtigten der Maßnahme zustimmen, für die regelmäßige Teilnahme sorgen und generell zu einer konstruktiven Zusammenarbeit bereit sind.

Diese Problemverhaltensweisen sind allein im familiären oder schulischen Kontext nicht aufzufangen. Die Kinder und Jugendlichen benötigen daher für ihre Entwicklung soziale und persönliche Unterstützung seitens ausgebildeter Fachkräfte.

### **Ausschlusskriterien:**

Für die Tagesgruppe als ambulante Hilfe mit entsprechenden Möglichkeiten und Grenzen ergeben sich folgende Ausschlusskriterien:

- diagnostizierte geistige oder körperliche Behinderung mit besonderem medizinischen oder therapeutischem Betreuungsaufwand
- diagnostizierte gravierende psychiatrische Krankheitsbilder wie z.B. Schizophrenie, Borderline-Symptomatik etc.
- mangelnde elterliche Mitwirkung und Fehlen der elementaren Grundversorgung in der Familie
- massive Fremd- und Eigengefährdung

### **Aufnahmeverfahren:**

Der Antrag für die Maßnahme Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe muss beim örtlichen Jugendamt gestellt werden. Die Kostenübernahme erfolgt durch die öffentlichen Träger. In Einzelfällen haben die Empfänger der Leistung zu den Kosten in Höhe der häuslichen Ersparnis beizutragen.

### **Pädagogische Sichtweise:**

In unserer Arbeit versuchen wir die Kinder/ Jugendlichen nicht isoliert, sondern als Teil eines Ganzen zu sehen, welches aus Familie, familienähnlichen Lebenssystemen aber auch Freundeskreis und sozioökonomischen Faktoren besteht.

Diese Sichtweise macht so genanntes Störverhalten bzw. Verhaltensauffälligkeiten erklärbar, da diese als durchaus „sinnvoll“ in den jeweiligen Beziehungssystemen gesehen werden können.

- ***Kein Mensch tut etwas, was in einer bestimmten Situation für ihn selbst nicht notwendig wäre*** – z.B. Ein Kind „lügt“, da es nicht offen sein kann und möglicherweise befürchtet negative Konsequenzen tragen zu müssen.

Bräuchte das Kind keine Angst vor Bestrafung, Unverständnis, Demütigung etc. haben, müsste es nicht lügen. Das Lügen geschieht innerhalb einer Interaktion, d.h. es hat etwas mit dem Verhalten der Person gegenüber zu tun. Beispielsweise kann dieses Verhalten auch dazu dienen, die Person zu schützen, wenn das Kind dieser nicht zutraut mit den Realitäten des Kindes klar zu kommen.

## Zielsetzung:

- **Individuumsbezogen**

Jedes Kind und jeder Jugendliche verfügt über persönliche Stärken und Schwächen in den unterschiedlichsten Bereichen (soziale Kompetenz, emotionale Ausdrucksfähigkeit, Leistung etc.),

Deshalb richten wir unsere Anforderungen an den individuellen Möglichkeiten der Kinder aus, um Über- und Unterforderungssituationen zu vermeiden.

- **Ganzheitlichkeit**

Ganzheitlichkeit bedeutet den Menschen in seiner Gesamtpersönlichkeit wahrzunehmen und zu fördern.

Daraus ergibt sich für unsere Arbeit die Zielsetzung auf die Bereiche: körperliche, geistige und seelische Entwicklung. Wir geben dem Kind gezielte Hilfestellung im kognitiven und schulischen Bereich, zur emotionalen Entwicklung und zur besseren Wahrnehmung des eigenen Körpers.

- **Akzeptanz – Empathie**

Akzeptanz/ Empathie ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Es handelt sich um ein sich einfühlen und versetzen in die Gefühls- und Gedankenwelt der Kinder und Jugendlichen. Ziel ist es ihre Erlebens- und Verhaltensweisen zu verstehen und dies den Kindern mitteilen zu können. Dadurch fühlen sich diese verstanden und akzeptiert, was zu einer wachsenden und vertrauensvollen Beziehung führt.

- **Ressourcenorientiert**

Jedes Kind/ jeder Jugendliche verfügt über ein eigenes Potential an Möglichkeiten. Wir wollen die Kinder/ Jugendlichen befähigen, ihre eigenen Ressourcen zu nutzen und sie damit in die Lage versetzen, Krisen und schwierige Situationen eigenständig zu bewältigen.

Unser Bestreben ist es, uns nicht nur an den Defiziten der Kinder/ Jugendlichen zu orientieren, sondern ein besonderes Augenmerk auf vorhandene Stärken und Interessen zu richten, so dass sie Erfolgserlebnisse erfahren können, was sich positiv auf das eigene Selbstbild auswirkt.

- **Beziehungsorientiert**

Tagesgruppenarbeit bedeutet Beziehungsarbeit.

Damit echte Beziehungen wachsen können, bedarf es einer längerfristigen und intensiven Zusammenarbeit. Die Kinder/ Jugendlichen konnten häufig in ihren bisherigen Beziehungen wenig Stabilität, Verbindlichkeit, Konstanz, Authentizität und Emotionalität erleben. Um eine eigene Beziehungsfähigkeit entwickeln zu können, sind diese Erfahrungen jedoch notwendig.

Die Tagesgruppe bietet ein Lernfeld für die Kinder/ Jugendlichen, um tragfähige Beziehungen erleben, selbst entwickeln und internalisieren zu können. Dadurch sollen sie befähigt werden, Beziehungen leben zu können.

- **Transparenz**

Einen weiteren hohen Stellenwert hat in unserer Arbeit die Transparenz in den Handlungsabläufen.

Da viele unterschiedliche Personen, die alle eigene Wünsche, Vorstellungen und Interessen mitbringen am Hilfeprozess beteiligt sind, bedarf es einer offenen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten.

Dazu gehört, dass einzelne Handlungen und Vorgänge für alle transparent und nachvollziehbar gemacht werden, um Probleme und Unstimmigkeiten zu vermeiden.

- **Klare Strukturen – Autonomieräume**

Die allgemeinen Gruppenregeln und der strukturierte Tagesablauf geben den Kindern/ Jugendlichen Sicherheit und Orientierung. Dem gegenüber werden den Kindern/ Jugendlichen auch Freiräume bzw. Autonomieräume als Erfahrungs- und Lernfeld eröffnet. Diese beiden Komponenten geben den Kindern/ Jugendlichen die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen auszuprobieren, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und sich zu entfalten.

- **Echtheit**

Unser Anliegen ist es gegenüber den Hilfesuchenden eine durch Echtheit geprägte Beziehung zu entwickeln.

Echtheit bedeutet Offenheit, hilfreiche Ehrlichkeit und ein Überseinstimmen mit sich selbst im Denken und Handeln. Dazu ist eine beständige Selbst- und Außenreflektion von Nöten.

### Kooperationspartner:

- **Bisherige Betreuungsinstitutionen**

Die Zusammenarbeit mit Einrichtungen, in denen das Kind bis zur Aufnahme in die Tagesgruppe untergebracht waren z.B. Klinik an der Lindenhöhe, Schülerhorte, Familienzentren, andere Tagesgruppen, stellt für uns einen wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Dieser Austausch ermöglicht uns individuell auf das Kind einzugehen und den Hilfeprozess zum Wohle des Kindes und aller Beteiligten gestalten zu können.

- **Schule**

Gemeinsam mit den Lehrern der Kinder werden unter Einbeziehung der individuellen Lebensumstände des Kindes und der Familie, Probleme besprochen, Möglichkeiten ausgehandelt und Förderungsmöglichkeiten ausgearbeitet.

Dazu sind regelmäßige Fallbesprechungen und telefonische und persönliche Kontakte durch die Mitarbeiter der Tagesgruppe nötig.

- **Zusammenarbeit mit dem KSD**

Während des gesamten Zeitraums des Hilfeprozesses findet ein konstanter Austausch mit dem KSD statt. Gemeinsam werden Vorgehensweisen und Ziele festgelegt.

Halbjährlich werden Hilfeplangespräche mit allen am Erziehungsprozess beteiligten Personen durchgeführt. Ist eine engere Begleitung der Maßnahme durch den KSD nötig, können Bilanzgespräche vereinbart werden.

Auf Planungs- und Leitungsebene werden andere für die gesamte Jugendhilfemaßnahme relevante Themen bearbeitet.

- **Zusammenarbeit mit anderen Jugendhilfemaßnahmen**

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die Kooperation mit anderen Jugendhilfeeinrichtungen wie z.B. Erziehungsberatungsstellen, SPFH, Familienberatung und anderen teilstationären Einrichtungen der Jugendhilfe. Durch diese Zusammenarbeit findet ein fachlicher Austausch über die eigene Arbeit und Problemlagen der Familien statt. Zudem kann dieser Austausch neue Perspektiven aufzeigen und dadurch weitere Handlungsspielräume eröffnen.

- **Weitere Kooperationspartner sind:**

Gesundheitsamt, Therapeuten, Vereine, Fachschulen, Fortbildungsinstitute, Gericht, Polizei, Ärzte, Beratungsstellen je nach Bedarf.

### Teamarbeit:

Teamarbeit ist ein notwendiges Grundprinzip in der sozialen Arbeit. Ein Team setzt sich aus Fachkräften mit unterschiedlichen Fachwissen und Erfahrungen zusammen. In regelmäßigen Teamsitzungen werden verbindliche Entscheidungen getroffen, die von allen Teammitgliedern mitgetragen werden.

Auch im beruflichen Alltag zeichnet sich ein gut funktionierendes Team durch eine offene Kommunikation, gegenseitige Rücksichtnahme und Bestärkung sowie Loyalität aus.

Bestimmte Problemlagen machen es erforderlich sich Hilfe durch externe, neutrale Fachkräfte (Supervisor, Psychologen) zu holen.

### Sozialpädagogische Angebote:

Vorraussetzung für unsere pädagogische Arbeit ist es, ein offenes und faires Verhältnis zwischen Mitarbeiter, Kindern- und Jugendlichen aufzubauen.

Dies basiert auf 3 Funktionen:

- **Artikulationsfunktion** meint das Formulieren und Einbringen der eigenen Bedürfnisse und Wünsche. Hilfreich sind hierbei Methoden wie dem „Talking Stick“.
- **Motivationsfunktion** entsteht durch eine rege Beteiligung und die Umsetzung der Vorschläge und Ideen.
- **Bildungsfunktion** entsteht durch das Erlernen von adäquaten Formen der Kommunikation.

Die Einbeziehung in Entscheidungsprozessen findet u.a. in Form eines Gruppengesprächs statt. Wichtig dabei sind ritualisierte Abläufe, die von einem Erwachsenen begleitet werden.

- **Gruppenarbeit**

Die sechs Kinder einer Gruppe werden am Nachmittag durch zwei Fachkräfte betreut, die jeweils drei Bezugskindern individuelle Begleitung zukommen lassen. In der Gruppe ergeben sich täglich gruppenspezifische Prozesse die durch das Fachpersonal begleitet werden. Durch diese Prozesse hat die Gesamtgruppe die Chance zur Selbstregulierung, d.h. Gruppenregeln werden unter den Gruppenmitgliedern weiter getragen und eingefordert.

Weitere Lernfelder, die sich in der sozialpädagogischen Gruppenarbeit ergeben sind schwerpunktmäßig Förderung des Sozialverhaltens durch:

- Erkennen eigener Grenzen
- Respektieren der Grenzen anderer
- Erlernen von Konfliktlösungsmöglichkeiten – und Strategien
- Erlernen sozialer Kompetenzen im Gruppenalltag

- **Einzelangebote/ Kleingruppenangebote**

In den Gruppenalltag eingebunden sind neben Großgruppenangeboten auch individuelle Einzelangebote. In den vierteljährlich stattfindenden Erziehungsplanungsgesprächen wird der Förderungsbedarf einzelner Kinder festgestellt. Um dem Aufmerksamkeitsbedürfnis und der Individualität der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden, ist diese Art des Angebotes notwendig. Durch die Einzelbetreuung wird intensive Beziehungsarbeit geleistet und ein Raum für vertraute Gespräche geschaffen.

- **Freizeitangebote**

Um den Kindern auch in der Ferienzeit einen strukturierten Rahmen bieten zu können, finden in der Tagesgruppe unterschiedliche Freizeitaktivitäten statt:

- Ferienprogramme
- Tagesausflüge
- Übernachtungen in der Tagesgruppe
- Sommerfreizeit
- Winterfreizeit

Bei diesen Freizeiten, die vom Alltag losgelöst sind, finden wichtige Interaktionen in der Gruppe statt. Beziehungen werden geknüpft und vertieft, Vertrauen wird gebildet und Rollen gefestigt. Darüber hinaus können in der Freizeit lebenspraktische Fähigkeiten intensiv eingeübt werden.

Diese Freizeitmaßnahmen haben in der Regel einen hohen Erlebnischarakter.

- **Schulische Förderung**

Die schulische Förderung findet im Rahmen der täglichen Hausaufgabenhilfe statt. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, können die Aufgaben individuell abgestimmt werden. In den Lernzeiten, die fest im Tagesablauf verankert sind, wird in der Tagesgruppe eine Atmosphäre geschaffen, die Lernen

möglich macht. Im zeitlichen Rahmen dieser Lernzeit, finden nach Bedarf zusätzliche schulische Förderungen statt (regelmäßiges Lesen, Konzentrationsübungen etc.).

- **Spezielle Förderangebote**

Neben allgemeinen Freizeitbeschäftigungen finden in der Tagesgruppe regelmäßig spezielle Förderangebote statt. Diese werden unter anderem von externem Fachpersonal geleitet, wie z.B. Trommeln, Reiten, Sportangebote, Werkangebote, Psychomotorikangebot etc.

Dadurch werden Kontakte außerhalb der Tagesgruppe geknüpft und die Kinder erfahren so zusätzliche Förderung in ihren Interessensbereichen.

- **Elternarbeit**

Elternarbeit ist eine der wichtigsten Säulen unserer pädagogischen Arbeit. Regelmäßige Kontakte in Form von Telefonaten, Absprachen und Elterngesprächen in der Tagesgruppe, sowie im häuslichen Umfeld sollen die Eltern in ihrer Erziehungsfunktion unterstützen. Durch diese intensive partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Einrichtung und den Eltern kann die Entwicklung der Kinder positiv gefördert werden. Sie erleben dadurch mehr Struktur und Sicherheit. Ziel der Elternarbeit ist es, dass die Eltern nach einem längerfristigen aber begrenzten Zeitraum die Erziehungsaufgabe wieder alleine übernehmen.

- **Familienarbeit**

Für eine gelingende Elternarbeit ist es wichtig das familiäre Umfeld (Großeltern, Geschwister, Lebenspartner) durch Elternfrühstück, Familiennachmittage, Feste aber auch durch Einladung zu Eltern- und Hilfeplangesprächen einzubeziehen. So können Hemmschwellen gegenüber der Einrichtung abgebaut und die Akzeptanz seitens der Familien erhöht werden. Durch die Familienarbeit können wir das familiäre System und dessen Zusammenhang kennen lernen und in unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen. Auch die Eltern können durch die informellen Treffen untereinander auf ungezwungene Weise in Kontakt kommen, sich austauschen und wahrnehmen, dass sie in ihrer problematischen Situation nicht alleine sind.

- **Krisenintervention**

In Krisensituationen werden die Elternkontakte intensiviert. Dabei haben die Eltern, sowie die Kinder/Jugendlichen die Möglichkeit sich unmittelbar an die Mitarbeiter der Einrichtung zu wenden. Hier können zeitnah Gespräche mit den Beteiligten einberufen werden, um eine rasche Klärung herbeizuführen.

- **Vermittlung und Begleitung**

Während des Hilfeprozesses und in der Ablösungs- und Nachbetreuungsphase vermitteln und begleiten wir z.B. Kurmaßnahmen, Therapien, Arztbesuche usw. Darüber hinaus vermitteln wir auch die längerfristige Teilnahme an Vereinen zum Erlernen einer sinnvollen Freizeitgestaltung und um Außenkontakte aufzubauen. Gegebenenfalls können weiterführende Hilfemaßnahmen wie Aufnahme in einer Pflegefamilie, stationäre Unterbringung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie angeregt und Übergänge begleitet werden.

- **Perspektivische Planung**

Perspektivisch planen wir unser Angebot in der Elternarbeit durch ein Zusatzmodul zur Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie zu ergänzen.

Hintergrund:

Im Verlauf der letzten Jahre stellen wir zunehmend fest, dass die Erziehungskompetenz mancher Eltern bei einigen Tagesgruppenkindern an ihre Grenzen stößt. Obwohl diese Eltern an einer Erziehungspartnerschaft interessiert und auch bereit sind diese einzugehen, gelingt es ihnen oftmals nicht einvernehmlich abgesprochene Reaktionen gegenüber und mit ihrem Kind durchzuhalten. **Insbesondere bei Kindern mit starken Lernbeeinträchtigungen und Wahrnehmungseinschränkungen gelingt es Eltern nicht den Zwiespalt zwischen Begabungsbeeinträchtigung und unangemessener Verhaltensreaktion abzuschätzen und adäquat zu reagieren.** Trotz genauer Vereinbarung bzgl. einzelner Reaktionsformen (z.B. Zeitstrukturierung, Rituale, und normierte Abläufe im Familienalltag) gelingt es manchen Eltern nicht diese konsequent umzusetzen und durchzuhalten. Diese notwendigen Absprachen und gemeinsamen Reaktionen gegenüber einem Kind in der Familie als auch in der Einrichtung bedürfen häufig mehrmalige Elterngespräche und gemeinsame Plattformen um eine Automatisierung und Nachhaltigkeit zu erreichen.

Leistungsbeschreibung

Hierbei sind über die Grundbetreuung hinaus begleitende zusätzliche Eltern- und Familiengespräche in der Einrichtung oder in der Herkunftsfamilie unabdingbar. Die kann nach Wunsch der Eltern auch ein intensives Elterntaining sein. Hierbei geht es um zielgerichtete, im Hilfeplan spezifisch zu vereinbarende Beratungs- und Unterstützungsleistungen, die sich auf den spezifischen Erziehungs- und Hilfebedarf des jungen Menschen in der Familie beziehen, die letztendlich zur Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie beitragen sollen.

Um eine optimale und nachhaltige Beratungswirkung – sowohl für das Betreuungssystem Tagesgruppe als auch für das Familiensystem- zu erzielen sollte dieses Angebot Idealerweise von einem Mitarbeiter und /oder einer Mitarbeiterin des Betreuungsteams der Tagesgruppe im gemischtgeschlechtlichen Kleinteam durchgeführt werden.